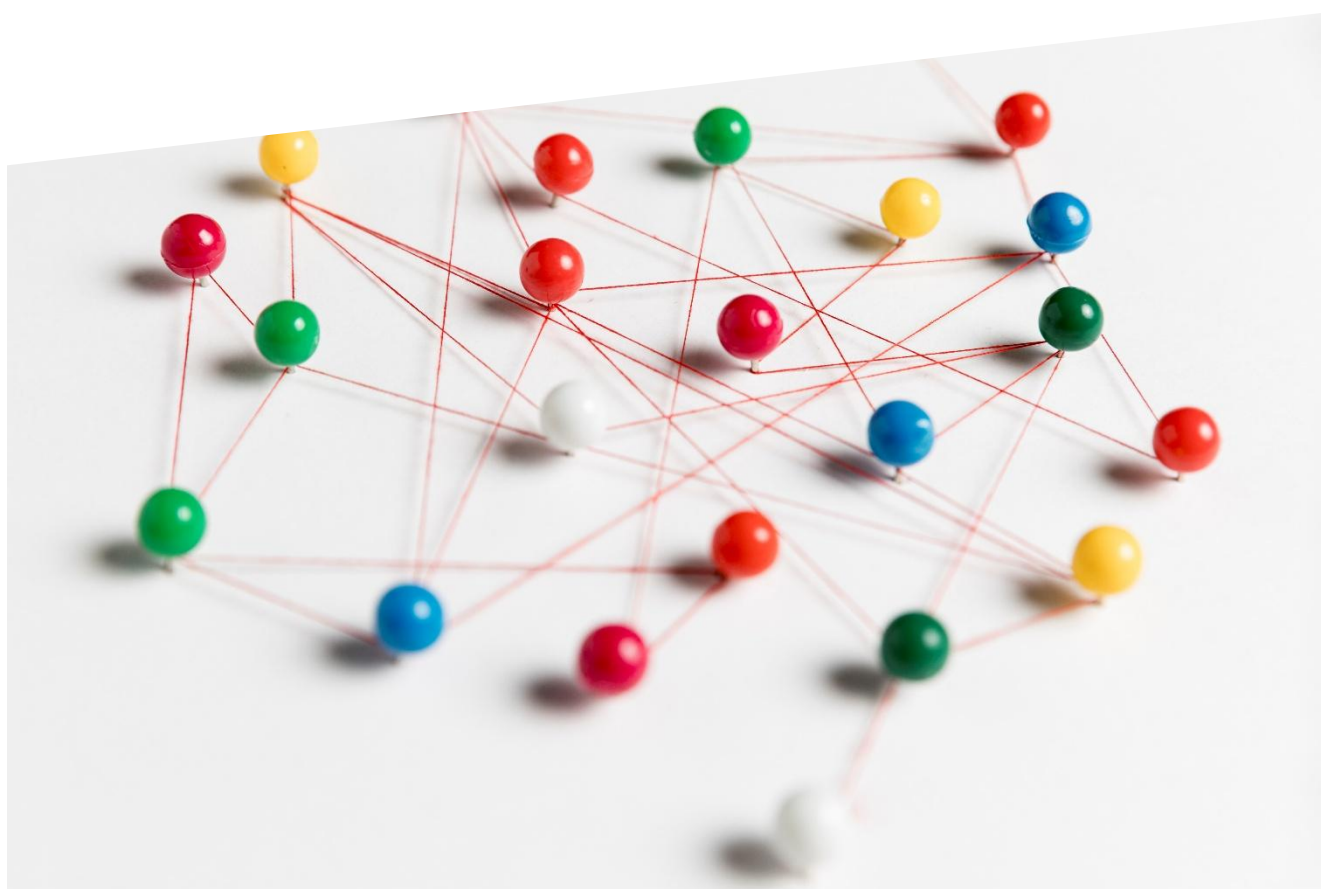


Positionspapier des MWWATT für das Startup-Ökosystem Schleswig- Holstein

Version: 1.0 vom 20.04.26



Impressum

Herausgeber

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus Schleswig-Holstein
Düsternbrooker Weg 94
24105 Kiel
0431 9880

Ansprechpartnerin

Daniela Möltgen
Telefon: +49 431 988-4441
E-Mail: daniela.moeltgen@wimi.landsh.de

Prognos AG
Dr. Jonathan Eberle und Nikolaus Bajor
Telefon: +49 42 18 45 16-422
E-Mail: jonathan.eberle@prognos.com / nikolaus.bajor@prognos.com

Erscheinungsdatum: 20.04.2026

Titelbild: © freepik – freepik

Hinweise

Dieser Bericht wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf der Bericht nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, den Bericht zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Bericht das generische Maskulinum verwendet. Die gewählte männliche Form bezieht sich immer zugleich auf weiblich und männlich gelesene Personen.

Die Landesregierung im Internet

www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/themen/wirtschaft/existenzgruendung/Startup

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Partnerinnen und Partner des schleswig-holsteinischen Startup-Ökosystems,

2025 gab es deutschlandweit ein Rekordhoch an Neugründungen und auch für 2026 stehen die Zeichen für Startups gut. Das Momentum ist da, um auch die Startup-Landschaft in Schleswig-Holstein strategisch auf das nächste Level zu heben und an dieser Entwicklung teilzuhaben.

Mit diesem Positionspapier wollen wir genau das erreichen: Wir zeigen, wie wir ein zukunftsfähiges, innovatives und stark vernetztes Startup-Ökosystem Schleswig-Holsteins bis 2035 entwickeln wollen. Es ist das Ergebnis eines intensiven Beteiligungsprozesses, an dem zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gründungsinitiativen, Verwaltung, Kapitalgebern und regionalen Netzwerken mit großer Expertise und hohem Engagement mitgewirkt haben.

Für Ihre konstruktiven Beiträge, Ihre Offenheit und Ihre Zeit möchten wir Ihnen herzlich danken. Sie haben entscheidend dazu beigetragen, dass wir ein realistisches, ambitioniertes und gemeinsam getragenes Bild der zukünftigen Entwicklung zeichnen können. Die Vielfalt Ihrer Perspektiven ist der Schlüssel für ein lebendiges und erfolgreiches Ökosystem.

Die vor uns liegenden Aufgaben können wir nur dann erfolgreich bewältigen, wenn wir auch weiterhin gezielt, partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Dieses Positionspapier ist für uns daher nicht der Abschluss, sondern der Startpunkt. Unser Anspruch ist es, die vorhandenen Stärken im Land zu bündeln, neue Chancen sichtbar zu machen und Schleswig-Holstein als innovativen Standort mit Strahlkraft weiter zu profilieren.

Das Papier ist kein starres Korsett. Wir wollen die acht aufgeführten Entwicklungsziele erreichen – mit den Vorschlägen aus dem Papier oder auch anderen Ideen, die sich im Laufe der Zeit entwickeln.

Ich lade Sie herzlich ein, diesen Weg auch künftig gemeinsam mit uns zu gehen – engagiert, lösungsorientiert und im festen Vertrauen darauf, dass wir durch Kooperation und Vernetzung das volle Potenzial unseres Startup-Ökosystems heben können.

Claus Ruhe Madsen

Minister für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein

1 Einführung

Startups spielen eine entscheidende Rolle für die Entwicklung von Schleswig-Holstein, da sie nicht nur Innovationen vorantreiben, sondern auch das Potenzial haben zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beizutragen. Neben der hohen Innovationskraft und Skalierbarkeit, reagieren Startups mit neuen Technologien und kreativen Ansätzen auf ökonomische, ökologische und soziale Herausforderungen und tragen damit entscheidend zur wirtschaftlichen Dynamik sowie Zukunftsfähigkeit Schleswig-Holsteins bei. Startups können aus Wissenschaft, Wirtschaft oder der Zivilgesellschaft hervorgehen (vgl. Infobox zum zugrundeliegenden Verständnis von Startups).

In den letzten Jahren wurde durch eine Vielzahl von Initiativen im Rahmen des Landesprogramms Wirtschaft (LPW) ein **dynamisches und zukunftsorientiertes Umfeld für Startups in Schleswig-Holstein** geschaffen. Auch dank dieser gezielten Förderung konnten zahlreiche innovative Startups entstehen, die nicht nur die regionale Wirtschaftslandschaft bereichern, sondern auch überregional wettbewerbsfähig sind. Dabei ist in Schleswig-Holstein in den vergangenen Jahren insgesamt eine positive Dynamik in der Startup-Landschaft zu beobachten. Diese zeigt sich nicht nur in einer steigenden Anzahl von Startups¹, sondern auch in einer zunehmenden qualitativen Stärke der Unternehmen. Diese Fortschritte manifestieren sich durch signifikantes Umsatz- und Beschäftigtenwachstum sowie durch eine aktive bundesweite und internationale Tätigkeit der schleswig-holsteinischen Startups.²

Startups sehen sich auf ihrer Reise allerdings mit Herausforderungen wie einem begrenzten Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten oder bürokratischen Herausforderungen konfrontiert, die es zu überwinden gilt. Um ihr Potenzial optimal entfalten zu können, benötigen Startups ein **unterstützendes Ökosystem** mit Förder- und Finanzierungsinstrumenten, verlässlichen Netzwerken, qualifizierten Fachkräften und infrastruktureller Unterstützung. Auch weiche Faktoren wie eine hohe Lebensqualität, bezahlbarer Wohnraum und ein dynamisches Umfeld können zur Attraktivität eines Standorts und zur Herausbildung von regionalen Ökosystemen

¹ Die Anzahl der als innovativ eingestuftten Unternehmen in Schleswig-Holstein, die jünger als fünf Jahre sind, hat sich von 178 im Jahr 2018 (Gründungszeitraum 01.01.2014 bis 31.12.2018) auf 324 im Jahr 2024 (Gründungszeitraum 01.01.2020 bis 31.12.2024) erhöht. Dies entspricht einem Wachstum von 82,0 %. Auch die Zahl der als innovativ eingestuftten unterzehnjährigen Unternehmen zeigt einen Anstieg. Im Jahr 2023 lag die Anzahl dieser Unternehmen (Gründungszeitraum 01.01.2014 bis 31.12.2023) bei 467, während sie im Jahr 2024 (Gründungszeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2024) auf 504 angewachsen ist. Dies stellt ein Wachstum von 7,9 % dar. Die genannten Daten basieren auf Informationen von startupdetector.

² Beispielhaft für Erfolgsgeschichten von schleswig-holsteinischen Startups sind u. a.: MOTEG GmbH, encentive GmbH, osteolabs GmbH, CellTec Systems GmbH, IO-Dynamics GmbH, north.io GmbH, my Boo GmbH, Orthodrone GmbH, clarifydata GmbH, Autosiastik Software GmbH, IDALABS GmbH & Co. KG, Acquandas GmbH, EyeSpec GmbH, Hanko GmbH.

beitragen. Diese Faktoren sind entscheidend, damit sie sich im Wettbewerb erfolgreich behaupten und nachhaltige Geschäftsmodelle entwickeln können.

Damit Startups in Schleswig-Holstein auch weiterhin entstehen, reifen und wachsen können, ist es entscheidend, das schleswig-holsteinische Startup-Ökosystem kontinuierlich weiterzuentwickeln und an geänderte Rahmenbedingungen und Anforderungen anzupassen. Besonders in Schleswig-Holstein, das durch seine dezentrale Struktur, zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie eine vergleichsweise geringe Hochschuldichte geprägt ist, ist es wichtig, neben klassischen Gründungen auch das Startup-Ökosystem gezielt zu fördern. Vor diesem Hintergrund hat das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Arbeit, Technologie und Tourismus (im folgenden Wirtschaftsministerium) die bisherigen Aktivitäten in einem umfassenden Stakeholder-Prozess evaluiert.³ Im Fokus dieses Evaluierungsprozesses stand, aus den gemeinsam mit den Stakeholdern erarbeiteten Ergebnissen, konkrete Ziele und Maßnahmen abzuleiten, die Basis für eine **nachhaltige, zukunftsorientierte Ausrichtung des Ökosystems** sind, um auch künftig ein dynamisches und innovatives Umfeld zu fördern. Der Prozess ist in das Strategiecontrolling der Regionalen Innovationsstrategie Schleswig-Holstein (RIS3.SH) eingebettet. Dort werden die geförderten Aktivitäten als auch die gesamtwirtschaftlichen Effekte der innovationsrelevanten Förderprogramme in Schleswig-Holstein gemonitort – ein Baustein ist die Analyse von Unternehmensgründungen im Land.

Das vorliegende Positionspapier basiert auf den Ergebnissen des Stakeholder-Prozesses und legt ein besonderes Augenmerk auf die Optimierung der bestehenden Strukturen. Das Positionspapier stellt die Position des Wirtschaftsministeriums für eine zukunftsorientierte Ausrichtung des **Startup-Ökosystem** bis zum Jahr 2035 dar. Eine wichtige Säule spielt dabei auch künftig die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft sowie weiteren regionalen Einrichtungen und Akteurinnen und Akteure im Land. Diese Vernetzung ermöglicht es Startups, von Landesförderangeboten wie derzeit dem Gründungsstipendium SH bis hin zum Innovationsfonds SH zu profitieren, die ihnen in der entscheidenden Frühphase ihrer Entwicklung wichtige finanzielle und beratende Unterstützung bieten. Zudem soll auch weiterhin der Wissenstransfer zwischen Forschung und Wirtschaft aktiv gefördert werden.

Die Struktur des vorliegenden Positionspapiers orientiert sich an einer **Strategie-Pyramide**, die mit der übergeordneten Vision beginnt, und mit einer Mission und langfristigen Entwicklungszielen unterlegt ist. Die Entwicklungsziele werden weiterhin durch gezielte, spezifische und messbare Maßnahmen unterlegt, die eine erfolgreiche und zielorientierte Umsetzung gewährleisten sollen.

³ Der Stakeholder-Prozess erfolgte im Rahmen der Evaluation der Regionalen Innovationsstrategie Schleswig-Holsteins (RIS3.SH).

Infobox

Zugrundeliegendes Verständnis von Startups

Es gibt zahlreiche Ansätze zur Unterscheidung von Startups und klassischen Existenzgründungen. In diesem Positionspapier werden Startups als junge, innovative Unternehmen mit hohem Wachstumspotenzial verstanden, die neue Produkte, Dienstleistungen oder Geschäftsmodelle entwickeln und oft überregionale Märkte anstreben. Sie gelten in der Regel bis zu zehn Jahre nach der Gründung als Startups.⁴

Das hier zugrundeliegende Verständnis von Startups schließt auch sogenannte Zebras ein. Diese Unternehmen vereinen nachhaltiges, werteorientiertes Wachstum mit wirtschaftlichem Erfolg und gesellschaftlicher Verantwortung.

2 Vision und Mission für das Startup-Ökosystem

Die **Vision** und **Mission** bilden den strategischen Rahmen für die Weiterentwicklung des Startup-Ökosystems in Schleswig-Holstein bis zum Jahr 2035. Sie dienen als Grundlage für strategische Entscheidungen und definieren die langfristige Ausrichtung, innerhalb dessen spezifische Entwicklungsziele und Maßnahmen formuliert werden. Entsprechend umfasst dieses Positionspapier die Empfehlungen aus dem Stakeholderprozess, welche Schwerpunkte künftig im Ökosystem gesetzt werden sollten.

Die Vision beschreibt den **idealen zukünftigen Zustand**, den das Startup-Ökosystem in Schleswig-Holstein anstrebt. Sie beantwortet die Frage: „Was will das Startup-Ökosystem sein?“. Die **Mission** hingegen erläutert den **Zweck** und die **wesentlichen Aufgaben** des Startup-Ökosystems. Sie beantwortet die Frage: „Warum braucht es das Startup-Ökosystem?“. Somit beschreibt die Mission, warum es das Startup-Ökosystem im Jahr 2035 gibt bzw. welchen positiven Beitrag das Startup-Ökosystem für seine Akteurinnen und Akteure leistet.

Zusammen bilden diese beiden Elemente das strategische Fundament für ein zukunftsfähiges und innovatives Startup-Ökosystem in Schleswig-Holstein, das sowohl regional als auch überregional wettbewerbsfähig ist.

⁴ Damit unterscheiden sich Startups auch von klassischen Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen. Diese stellen in der Regel einen weiteren Anbieter in einem bestehenden Markt dar (z. B. kleinere Einzelhandelsgeschäfte, Gastronomie, Fitnessstudios, Nagelstudios sowie Schönheits- und Friseursalons) oder führen das bestehende Geschäft fort.

2.1 Vision 2035: Agiles und innovatives Startup-Ökosystem

Vision 2035

Bis 2035 entwickelt Schleswig-Holstein sein Startup-Ökosystem konsequent zu einem pulsierenden, agilen und wirkungsstarken Innovationsraum weiter. Aufbauend auf bestehenden Stärken entsteht anhand messbarer Anhaltspunkte ein überregional sichtbares Ökosystem, das durch disruptiven Gründergeist, zukunftsweisende Technologien und skalierbare Lösungen aktiv zur Gestaltung gesellschaftlicher, ökologischer und wirtschaftlicher Zukunftsfragen beiträgt.

Das Startup-Ökosystem ist geprägt von starken branchenübergreifenden Synergien, einer engen Verzahnung von Startups, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und etablierten Unternehmen sowie einer leistungsfähigen, innovationsfreundlichen Infrastruktur. Diese Kombination macht Schleswig-Holstein zu einem attraktiven Standort für Talente, Investoren und visionären Unternehmern und positioniert das Land nachhaltig als überregionalen Motor für Innovation und Transformation.

Schleswig-Holstein hat im Jahr 2035 ein **Startup-Ökosystem**...



... das agil und branchenübergreifend agiert sowie durch einzelne Leuchttürme als Startup-Ökosystem sichtbar ist: Das Startup-Ökosystem ist von einem themenoffenen Grundrauschen geprägt, gleichzeitig entstehen und verstetigen sich Leuchttürme („Verticals“), die das Land überregional als Hotspot für zukunftsorientierte Technologien und disruptive Innovationen positionieren. Diese Kombination ermöglicht es dem Startup-Ökosystem, flexibel auf neue Trends zu reagieren und gleichzeitig langfristig in hochrelevanten Bereichen zu wachsen.



... mit dem Wissenschaftssektor als wichtigem Nukleus: Der Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft (u. a. durch Startups) nimmt an schleswig-holsteinischen Hochschulen einen ebenso hohen Stellenwert wie die Lehre und Forschung ein. Dadurch sind Hochschulen und Forschungseinrichtungen ein wichtiger Nukleus im Startup-Ökosystem – durch Ausgründungen, die Ausbildung eines Pools an Talenten und Fachkräften⁵ sowie durch Kooperationen mit der Wirtschaft sind sie eine Quelle für Entrepreneurship, Innovation und nachhaltiges Wachstum.



... mit Synergien für Startups und etablierte Unternehmen: Startups und etablierte Unternehmen arbeiten in Schleswig-Holstein eng zusammen und profitieren von branchenübergreifenden Netzwerken und Kooperationen. Das Startup-Ökosystem fördert innovative Geschäftsmodelle und Innovationen und treibt das Wachstum der mittelständisch geprägten Wirtschaft gezielt voran.



... dass überregional vernetzt und mit hoher Strahlkraft/ Sichtbarkeit versehen ist: Das Startup-Ökosystem ist überregional vernetzt, wobei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure wie bspw. Startups, Inkubatoren, Technologie- und Gründerzentren, Investoren kontinuierlich mit überregionalen Partnerinnen und Partner im Austausch sind – insbesondere im Ostseeraum. Durch diese Partnerschaften zieht das Ökosystem auch vermehrt externe Startups, Investoren und Talente an.

⁵ Angebote der Entrepreneurship Education an Hochschulen knüpfen an schulische Angebote des Landes an. Sie vermitteln bspw. Studierenden und Mitarbeitenden Entrepreneurship-Fähigkeiten und fördern den Gründungsgeist.



... mit passgenauen Rahmenbedingungen und einer flankierenden und leistungsfähigen Infrastruktur: Ein „SH-Standard“ oder „SH-Startup-Highway“ führt Vereinfachungen von bürokratischen Prozessen fort, soweit dies mit Landesgesetzen möglich ist, und sorgt so kontinuierlich für effiziente und gründungsförderliche Abläufe.⁶ Zudem steht Startups eine leistungsfähige anwendungsnahe Infrastruktur zur Verfügung, die bspw. ein niedrigschwelliges Umsetzen und Ausprobieren von Innovationen – Prototyping – fördert und kreative Arbeitsumgebungen ermöglicht.

2.2 Mission 2035: Das Startup-Ökosystem als Befähiger

Mission 2035

Dem Startup-Ökosystem in Schleswig-Holstein gelingt es, innovative Startups umfassend zu unterstützen. Es versetzt Startups in die Lage, die richtigen Wege zu gehen – und dabei die richtigen, für sie passenden Angebote im Ökosystem zu nutzen.

Dies geschieht durch die Schaffung vielfältiger Vernetzungsmöglichkeiten, einer erhöhten Sichtbarkeit, verlässlicher und nutzerfreundlicher Prozesse sowie einer Infrastruktur, die sich an den konkreten Bedarfen von Startups orientiert. Dadurch erleichtert das Startup-Ökosystem seinen Akteurinnen und Akteure den Zugang zu privaten Investoren und schafft ein Umfeld, in dem Startups erfolgreich wachsen können.

Das schleswig-holsteinische Startup-Ökosystem im Jahr 2035...



... erleichtert als Befähiger und Fachkräfteschmiede ein gemeinsames, innovatives Handeln: Das Startup-Ökosystem bietet ein kreatives Umfeld sowie eine lösungsorientierte Community, in der Wissenschaft, Startups und etablierte Unternehmen zusammenarbeiten, um gemeinsam zukunftsfähige Lösungen für globale Herausforderungen zu entwickeln. Durch das kontinuierliche Zusammenspiel aus Wissenschaft, Startups und etablierten Unternehmen werden im Startup-Ökosystem durch abgestimmte Entrepreneurship Education Programme auch fortlaufend passende Talente und Fachkräfte ausgebildet.



... schafft Sichtbarkeit und erhöht Chancen: Das Startup-Ökosystem sorgt dafür, dass Startups in Schleswig-Holstein eine starke Außenwirkung erzielen – sowohl bei Investoren als auch bei Unternehmen, Fachkräften und potenziellen Kundinnen und Kunden. Das stärkt die überregionale Sichtbarkeit (insbesondere im Ostseeraum) und positioniert das Land als wichtigen Innovationsstandort.



... gewährleistet Verlässlichkeit und nutzerfreundliche Prozesse: Durch stabile Strukturen wird die Komplexität im Startup-Ökosystem reduziert, was den Akteurinnen und Akteuren eine

⁶ Die Dauer vom Gesellschaftsvertrag bis zur Eintragung ins Handelsregister variiert deutschlandweit stark. Insgesamt ist oft mit mehreren Wochen für den gesamten Gründungsprozess zu rechnen. Dabei hat in den zurückliegenden Jahren eine Eintragung ins Handelsregister in Schleswig-Holstein vergleichsweise lange gedauert. Eine einheitliche Landes-Verfahrensverordnung, vollständig digitale Gewerbeanmeldung (jede Kommune nutzt ein SH-einheitliches Portal), eine automatisierte Datenweitergabe zwischen Behörden oder eine Bündelung von Zuständigkeiten können den Ablauf beschleunigen. Das Projekt startuphafen.sh entwickelt aktuell bspw. eine digitale Gründungs- und Nachfolgeplattform. Zudem laufen auch Prüfungen zu einem One-Stop-Portal auf Bundesebene.

langfristige Planungssicherheit gibt. Weiterhin sind für Startups bürokratische Abläufe vereinfacht und transparente Prozesse etabliert, der sogenannte „SH-Standard“ oder „SH-Startup-Highway“, wodurch Startups schnell und effizient von der Idee zur Umsetzung gelangen.



... **bietet eine zukunftsorientierte Infrastruktur als Wettbewerbsvorteil:** Ein breites Angebot an kundenorientierten Startup-Infrastrukturen hilft Startups, ihre Ideen schnell und effizient zu testen, umzusetzen und weiterzuentwickeln. Ein künftiger Standortvorteil des Startup-Ökosystems in Schleswig-Holstein kann sich perspektivisch aus dem Zugang zu sauberer, kostengünstiger Energie entwickeln.



... **unterstützt beim Zugang zu Investoren und Kapital:** Die skizzierten Missionsbestandteile des Startup-Ökosystems schaffen ein Umfeld, das den Zugang für Startups zu privatem Kapital, insbesondere Venture Capital, erleichtert. Dank der engen Vernetzung, der hohen Sichtbarkeit und der erfolgreichen Scale-ups und Exits werden Investoren angezogen, die bereit sind, in innovative und wachstumsstarke Startups zu investieren. Zudem stärkt die Kooperation mit etablierten Unternehmen und Forschungseinrichtungen das Vertrauen der Investoren in die Potenziale der Startups.

3 *Entwicklungsziele und Maßnahmen*

Die **Entwicklungsziele** konkretisieren die langfristige Vision und Mission für das Jahr 2035 und setzen klare Maßstäbe für den Erfolg des Startup-Ökosystems. Sie liefern Antworten auf die Frage: „Was will das Startup-Ökosystem erreichen?“. Um die formulierten Entwicklungsziele zu erreichen, sind konkrete und umsetzbare **Maßnahmen** für Schleswig-Holstein erforderlich. Diese gehen somit auf die Frage „Wie erreicht das Startup-Ökosystem die gesteckten Entwicklungsziele?“ ein.

In diesem Abschnitt des Positionspapiers werden die zentralen Entwicklungsziele beschrieben, in denen aktiv Veränderungen angestoßen werden können. Zudem werden spezifische Maßnahmen vorgeschlagen, die zur Realisierung der Entwicklungsziele beitragen können (und z. T. in der Vergangenheit auch schon beigetragen haben, wie mit derzeitigen Landesförderangeboten wie dem Gründungsstipendium SH bis hin zum Innovationsfonds SH).⁷ Die formulierten Entwicklungsziele sind bewusst so ausgelegt, dass sie als Rahmen dienen, um im Resultat auch privates Kapital anzuziehen und Investitionen in die Startup-Landschaft zu fördern. Damit versteht sich das Anziehen von privatem Kapital als Folge eines Prozesses, der durch die konsequente Erreichung der nachfolgend definierten Ziele in Gang gesetzt wird.

Wie in der Einführung beschrieben, fußen die zentralen Aussagen dieses Papiers auf einem breit angelegten Beteiligungsprozess. Daraus resultiert, dass nicht alle benannten Entwicklungsziele und deren Maßnahmen in die direkte Zuständigkeit bzw. aktiven

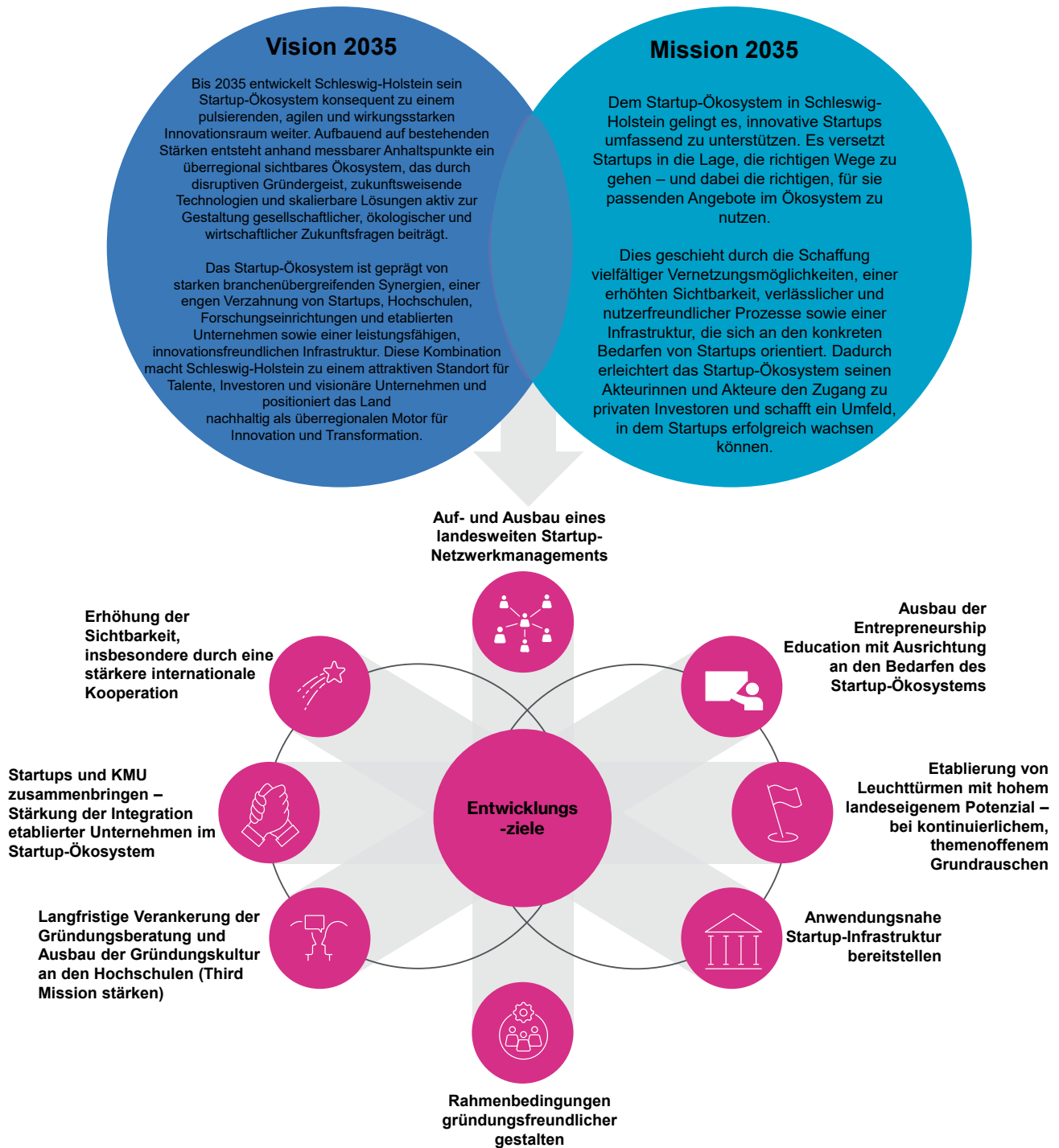
⁷ Die Darstellung der skizzierten Entwicklungsziele ist eine Aneinanderreihung – sie bildet keine Gewichtung der Dringlichkeit der einzelnen Ziele ab.

Wirkungskreis des Wirtschaftsministeriums fallen. Daher wird im Folgenden bei den jeweiligen Maßnahmen wie folgt unterschieden: Einerseits werden mögliche Maßnahmen beschrieben, die **innerhalb des direkten Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums** liegen und aktiv von diesem – auch in Kooperation mit anderen Akteurinnen und Akteuren (im Folgenden externe Treiber genannt)⁸ – gestaltet werden. Andererseits gibt es Maßnahmen, die **außerhalb dieses Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums** liegen und deren Umsetzung sowie Ausgestaltung maßgeblich von externen Treibern vorangebracht werden könnten. Bei den Maßnahmen außerhalb des Wirkungskreises wird die Rolle des Wirtschaftsministeriums v. a. darin liegen, den Schulterschluss mit diesen externen Treibern zu suchen und gemeinsame Lösungsansätze und -angebote zu initiieren.

Abbildung 1 fasst die Entwicklungsziele grafisch zusammen.

⁸ Externe Treiber sind bspw. wirtschaftsfördernde Institutionen (WTSH, regionale Wirtschaftsförderungen, IHKen, Nordzentren, etc.), Finanzierungs- und Fördereinrichtungen, wissenschaftliche Institutionen (Hochschulen, Forschungseinrichtungen, etc.), vernetzende Institutionen (Clusterinitiativen, StartUp SH e.V., etc.), Gründerzentren (Inkubatoren, etc.) sowie der weitere Public Sector (weitere Ressorts der Landesregierung, etc.).

Abbildung 1: Überblick zu den strategischen Rahmenbedingungen für das Startup-Ökosystem in Schleswig-Holstein



Entwicklungsziel 1: Auf- und Ausbau eines landesweiten Startup-Netzwerkmanagements

Ziel ist der Auf- und Ausbau eines landesweit aktiven und effizienten Netzwerkmanagements, das als Anlaufstelle für die Akteurinnen und Akteure des Startup-Ökosystems fungiert und deren Bemühungen zur Förderung des Austauschs und der Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Startups, Investoren und Unternehmen moderiert, vernetzt und unterstützt.

Konkrete Maßnahmen innerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums sind:

- **Neugründung eines zentralen Netzwerkmanagements für Belange des Startup-Ökosystems.**
- **Vernetzung der Akteurinnen und Akteure im Startup-Ökosystem (Netzwerk) gemeinsam mit externen Treibern kontinuierlich weiter ausbauen**, um Startups, etablierten Unternehmen, Hochschulen, Investoren und weitere Akteurinnen und Akteure aus dem ländlichen Raum zusammenzubringen.

Entwicklungsziel 2: Erhöhung der Sichtbarkeit, insbesondere durch eine stärkere internationale Kooperation

Die Quantität und Qualität internationaler Kooperationen, insbesondere mit Partnern und Einrichtungen im Ostseeraum, soll kontinuierlich ausgebaut werden. Dies fördert den Austausch von Wissen, Ressourcen und Talenten und erhöht gleichzeitig die internationale Sichtbarkeit des Startup-Ökosystems und seiner Akteurinnen und Akteure (was bspw. auch in der Ansiedlung ausländischer Start-ups in Schleswig-Holstein münden kann).

Konkrete Maßnahmen innerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums sind:

- **Kooperationen mit internationalen Startup-Netzwerken und -Einrichtungen weiter intensivieren, insbesondere im Ostseeraum** (z. B. in Helsinki, Kopenhagen, Tallinn und Vilnius) in Kooperation mit externen Treibern.
- **Weiterer Ausbau der Vernetzung mit dem Enterprise Europe Network der EU** in Kooperation mit der *WTSH* und *IB.SH*.
- **Investorenakquise weiter vorantreiben: Durchführen bzw. Besuch von (internationalen) Investorenveranstaltungen zur Akquise neuer privater Investoren** in Kooperation mit externen Treibern wie bspw. dem *Baltic Business Angels SH e. V.*
- **Unterstützung der Teilnahme von Startups an (internationalen) Events:** Erhöhung der Sichtbarkeit und Strahlkraft der SH-Startups durch Förderung der Teilnahme an (internationalen) Events in Kooperation mit externen Treibern.
- **Erhöhung der Präsenz/ Sichtbarkeit insbesondere von schleswig-holsteinischen Startups und weiteren Akteurinnen und Akteure des Ökosystems in großen (internationalen) Datenbanken** (Crunchbase, Pitchbook, dealroom, de:hub) in Kooperation mit externen Treibern.



Entwicklungsziel 3: Startups und KMU zusammenbringen – Stärkung der Integration etablierter Unternehmen im Startup-Ökosystem

Die Integration von etablierten Unternehmen in das Startup-Ökosystem wird kontinuierlich ausgebaut. Die Integration soll sowohl für Startups (Kontakte, Know-How, Kundinnen und Kunden) als auch für etablierte Unternehmen (neues Wissen, Innovationen) Synergien schaffen.

Konkrete Maßnahmen innerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums sind:

- **Startup-Netzwerk kontinuierlich mit etablierten Akteurinnen und Akteuren aus der Wirtschaft ergänzen und diese mit Start-ups in konkreten Projekten verknüpfen** in Kooperation mit einem *neuen Netzwerkmanagement* (vgl. Entwicklungsziel 1).
- **Initiierung von weiteren Startup-Förderangeboten zur Umsetzung innovativer Ideen auch außerhalb des Hochschulbereichs** (z. B. Gründungsstipendium für Personen außerhalb des Hochschulsystems).
- **Gezielte Unterstützung von Innovationspartnerschaften, u. a. durch gezieltes Innovations-Scouting** (Venture Clienting, z. B. mit großen Unternehmen einer Branche) in Kooperation mit externen Treibern.
- **Gemeinsames Innovieren: Erhalt und Ausbau von gemeinsamen, anwendungsorientierten Infrastrukturen für Startups, Unternehmen und Hochschulen** (z. B. Innovationshubs oder Reallabore im Kontext der Leuchttürme, gemeinsame Weiterentwicklung der Gründerzentren mit Akteurinnen und Akteuren, vgl. Entwicklungsziel 5 und 6).



Entwicklungsziel 4: Ausbau der Entrepreneurship Education mit Ausrichtung an den Bedarfen des Startup-Ökosystems

Die Entrepreneurship Education an Schulen, Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen wird so weiter gestaltet, dass sie praxisnah den spezifischen Bedürfnissen des Startup-Ökosystems in Schleswig-Holstein gerecht wird. Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende sollen dabei in Projekten der Entrepreneurship Education im curricularen Rahmen aktiv werden und dabei entsprechende Kompetenzen erwerben.

Vorschlagbare Maßnahmen außerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums sind:

- **Kooperationen zwischen Startups und Bildungseinrichtungen ausbauen** im Schulterschluss mit dem weiteren Public Sector, *Hochschulen, Schulen und Ausbildungszentren, IHKen sowie regionalen Wirtschaftsförderungen*.
- **Gründungskultur und unternehmerisches Denken an Schulen, Hochschulen und außerschulischen Orten ausbauen** im Schulterschluss mit dem *weiteren Public Sector, StartupSH e. V sowie weiteren Akteurinnen und Akteuren*.



Entwicklungsziel 5: Etablierung von Leuchttürmen mit hohem landeseigenem Potenzial – bei kontinuierlichem, themenoffenem Grundrauschen

Bis 2035 sollen thematische Leuchttürme („Verticals“) aus dem Startup-Ökosystem Schleswig-Holsteins heraus etabliert werden, die auf innovativen und/ oder disruptiven Technologien basieren und überregional sichtbar als Vorreiter wahrgenommen werden (vgl. Entwicklungsziel 2). Die Leuchttürme können sich bspw. aus einer kritischen Masse an innovativen Startups aus einem Thema, den Spezialisierungsfeldern der Innovationsstrategie oder den bestehenden Forschungs- und Unternehmenskompetenzen des Landes bilden. Daneben entwickeln sich auch weiterhin kontinuierlich neue Ideen, Projekte und Startups aus einem themenoffenen Grundrauschen.

Konkrete Maßnahmen innerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums sind:

- **Innovationswettbewerbe erfolgreich weiterführen:** Organisation von Leuchtturmbezogenen Innovationswettbewerben (z. B. anhand der Spezialisierungsfelder der RIS3.SH), die mit Förderprogrammen unterlegt werden in Kooperation mit *externen Treibern*.
- **Einrichtung von Prototypenfonds für Startups im Kontext der Leuchttürme** („Verticals“) in Kooperation mit *Inkubatoren, Hochschulen und Forschungseinrichtungen*.
- **Intensivierung der Mobilisierung von (privatem) Kapital zur Finanzierung von Startups** (z. B. über einen Public VC-Fonds (Matching öffentlicher Mittel mit privaten Investitionen, wie beispielsweise UVC Partners), Erweiterung der öffentlichen Beteiligungsangebote (z. B. um mittlere Finanzierungstranchen), regelmäßige Investoren-Events als Matching-Formate) in Kooperation mit *externen Treibern*.
- **Verstärkte Einwerbung von Bundes- und EU-Mitteln** in Kooperation mit dem *Public Sector* und *externen Treibern* (z. B. Ausrichtung der Leuchttürme an europäischer Förderstruktur).



Entwicklungsziel 6: Anwendungsnahe Startup-Infrastruktur bereitstellen

Ziel ist der Auf- und Ausbau einer anwendungsorientierten Infrastruktur, die insbesondere auf die Bedürfnisse von Startups in Schleswig-Holstein eingeht. Dies umfasst die Bereitstellung einer modern ausgestatteten, anwendungsnahe Infrastruktur, die ein niedrigschwelliges Umsetzen und Ausprobieren von Innovationen – Prototyping – ermöglicht und Raum für den Austausch von kreativen Ideen schafft.

Konkrete Maßnahmen innerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums sind:

- **Gemeinsames Innovieren: Erhalt und Ausbau von gemeinsamen, anwendungsorientierten Infrastrukturen für Startups, Unternehmen und Hochschulen** (z. B. Innovationshubs, Wissensquartiere, Reallabore oder anderen Innovationsorten im Kontext der Leuchttürme, bspw. im ländlichen Raum, vgl. Entwicklungsziel 3 und 5).
- **Vernetzung der bestehenden Startup-Infrastrukturen (landesweiten Zugang ermöglichen).**

Vorschlagbare Maßnahmen außerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums ist:

- **Ausbau von bedarfsgerechten Flächen- und Büroangeboten für Startups an attraktiven Standorten** (z. B. in Hochschulnähe, als Skalierungsmöglichkeit für (produzierende) Startups aus Agglomerationsräumen) in Kooperation mit *externen Treibern*.
- **Aufbau von Startup- und Forschungssatelliten⁹ im ländlichen Raum** im Schulterschluss mit dem *Public Sector* und bestehenden *regionalen Kooperationsnetzwerken*.



Entwicklungsziel 7: Langfristige Verankerung der Gründungsberatung und Ausbau der Gründungskultur an den Hochschulen (Third Mission stärken)

An allen Hochschulen in Schleswig-Holstein soll eine systematische und langfristige Gründungsberatung etabliert werden, die eng mit der jeweiligen Lehre und Forschung verbunden ist. Dies fördert die Gründungskultur, das unternehmerische Denken und unterstützt den Wissens- und Technologietransfer im Land durch akademische Unternehmensgründungen und unternehmerisch sensibilisierte Absolventinnen und Absolventen, Forscherinnen und Forscher sowie Professorinnen und Professoren.

Vorschlagbare Maßnahmen außerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums sind:

- **Verstetigung der Gründungsberatungsstellen:** Jede Hochschule sollte eine zentrale Anlaufstelle für Gründungsberatung mit bedarfsgerechter Personalausstattung vorhalten.
- **Entwicklung von Spin-Off Strategien durch die schleswig-holsteinischen Hochschulen als strategische Leitplanke für die Third Mission und die angegliederte Beratung an den Hochschulen** (inkl. des Themas „IP -Spin-out“).

⁹ Unter Startup- und Forschungssatelliten können Zweigstellen von bestehenden Hochschul-, Forschungs- und Transfereinrichtungen verstanden werden.



Entwicklungsziel 8: Rahmenbedingungen gründungsfreundlicher gestalten

Ziel ist die Schaffung eines rechtlichen Rahmens, der die Gründung und Entwicklung von Startups in Schleswig-Holstein erleichtert. Durch die Verkürzung von Planungs- und Genehmigungsprozessen sowie die Vereinfachung bürokratischer Abläufe können Gründerinnen und Gründer schneller und effizienter handeln. Ansätze für die Verbesserung von Planungs- und Genehmigungsprozessen können beispielsweise die Reduzierung der Eintragungsdauer ins Handelsregister, die Vereinheitlichung von Landesverfahrensverordnungen, eine verbesserte Datenweitergabe zwischen Behörden oder die Erhöhung des Digitalisierungsgrades der Gewerbeanmeldungen sein. Zusätzlich wird angestrebt, rechtliche Unsicherheiten zu minimieren, um ein attraktiveres Umfeld für innovative Ideen und Investitionen zu fördern.

Konkrete Maßnahmen innerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums sind:

- **Verstärkte Förderung von Women Entrepreneurship:** Schaffung von Initiativen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen beim Mutterschutz und der Vereinbarkeit von Familie und Entrepreneurship in Kooperation mit dem *Public Sector*.
- **Ausländische Fachkräfte/ Gründerinnen und Gründer aktiv gewinnen:** Hier liegt die Gestaltungsmöglichkeit der Rahmenbedingungen im *Public Sector* im Schulterschluss mit dem der *Bundesagentur für Arbeit* und den *IHKen* (die letzten beiden Akteure liegen außerhalb des Wirkungskreises des Wirtschaftsministeriums).

Vorschlagbare Maßnahmen außerhalb des Wirkungskreises bzw. in Kooperation mit dem Wirtschaftsministerium sind:

- **Öffentliche Beschaffung über Startups ausbauen** (Public Sector als Ankerkunde): gezielte oder erleichterte Vergabe öffentlicher Aufträge an Startups, Sensibilisierung öffentlicher Auftraggeber:innen für Lösungskompetenz von Startups, Venture Clienting für öffentliche Einrichtungen im Schulterschluss mit dem *Public Sector*.
- **Bürokratieabbau für Gründerinnen und Gründer vorantreiben:** Entwicklung von Landesverfahren zur Vereinfachung von Gründungsprozessen und Verkürzung von Genehmigungszeiten im Schulterschluss mit dem *Public Sector* und *bestehenden Initiativen* (z. B. *startuphafen.sh*).¹⁰
- **Prüfung von Verbesserungsoptionen der Rahmenbedingungen für IP-Transfer an Hochschulen** im Schulterschluss mit dem *MBWFK* und *Fraunhofer* als Vorreiter in der Entwicklung moderner IP-Transferstrategien.

¹⁰ Vgl. Projekt *startuphafen.sh* oder die aktuell laufende Prüfung eines One-Stop-Portals auf Bundesebene.